

Inhalt

Einleitung: Warum der wahre Atheismus indirekt sein muss 9

Die Selbstzerstörung des Westens 14

Antisemitismus und Intersektionalität 22

Über die Wichtigkeit, alle sechs Füße zu sehen 27

1 Eine Religion soll sich selbst auszehren 36

Wer kann die Wahrheit nicht vertragen? 36

Subjektivität im Afropessimismus 41

Glaubt Gott an sich selbst? 53

Der Heilige Geist als Vorbild der emanzipatorischen Gemeinschaft 62

Was ist wahrer Materialismus? 67

Vom Agnostizismus zur reinen Differenz 70

2 Warum Lacan kein Buddhist ist 78

Hinayana, Mahayana, Theravada 78

Buddhistische Wirtschaftslehre 87

Warum Bodhisattva ein Schwindel ist 91

Gegen Opfer 106

Die ultimative Entscheidung 112

3 Über Superpositionen und Undinge 127

Wie kann die Realität selbst falsch sein? 129

Die Bell'sche Ungleichung 134

Ein betrogener Gott 143

Raum oder Zeit	151
Materialismus der Undinge	163
4 Das Heilige, das Obszöne und das Untote	173
Den letzten Kannibalen essen	174
Inzestuöser Kurzschluss	190
Ein wahres Happy End	197
Die Suche nach sich selbst	201
Gott süßsauer	206
Alles unter dem Himmel oder ein geteilter Himmel?	215
5 Neque homo neque deus neque natura	225
Der Kosmismus als ein Fall von heidnischem Christen-	tum 225
Die ultraintelligente Idiotie von Chatbots	233
Perversionsmaschinen	246
Willkommen in der Wüste der Posthumanität	257
6 Warum Politik immanent theologisch ist	271
Die göttlichen Clouds	275
Der Antagonismus ohne Feind	282
Politische Korrektheit versus Ethik	297
Von Gegensätzen zum Klassenkampf	302
Schluss: Die Notwendigkeit der Psychoanalyse	321
Weder biologisches noch kulturelles Geschlecht	321
Hodenquetscher, einst und jetzt	333
Manipur ist nicht nur in Indien	339
Ein linkes Plädoyer für Recht und Ordnung	347
Anmerkungen	364
Namens- und Sachregister	395